

## 2. Jahrestagung der IVL-SPD / AIR-SPS am 11./12. November in Schwyz

### Schulpsychologie als Unterstützung bei Krisen in der Schule!

Am 11./12. November haben sich die Leiterinnen und Leiter der schweizerischen Schulpsychologischen Dienste anlässlich ihrer 2. Jahrestagung in Schwyz mit dem Thema Krisenarbeit in der Schule beschäftigt. Die Notwendigkeit der Unterstützung durch die Schulpsychologie zeigt sich immer dann, wenn das Funktionieren einer Schule durch ein schwerwiegendes Ereignis kurzfristig in Frage gestellt wird. Die Schulpsychologie hat in enger Zusammenarbeit mit den Schulen ihre Einsatzfähigkeit in vielen Situationen bewiesen. Sie ist sich ihrer fachlichen und institutionellen Verantwortung bewusst. Sie braucht gleichzeitig auch gesetzliche und institutionelle Rahmenbedingungen, die ihr diese Unterstützungsarbeit im Dienst von Schule und Schülern ermöglicht.

#### Wann braucht es Hilfe?

Es braucht kein Grossereignis, um eine Schule in ihrem Funktionieren aus der Bahn zu werfen. Auf facebook wird ein Amoklauf in der Schule angekündigt. Eine Schülerin begeht Suizid. Ein Busunfall während einer Schulreise hat Schwerverletzte zur Folge. Solche Situationen sind Krisen, die zu bewältigen sind. Sie können dazu führen, dass eine Schule, eine Klasse oder eine Lehrperson schnelle professionelle Hilfe brauchen.

Die Schulpsychologie verfügt sowohl über kinder- und jugend- sowie notfallpsychologisches Fachwissen als auch über die nötigen Ortskenntnisse, um diese Hilfe anzubieten. Dabei spielen Weiterbildung und Spezialisierung eine wichtige Rolle. Immer häufiger etablieren sich ausserdem schulinterne Kriseninterventionsteams, an denen sich Schulpsychologinnen und -psychologen beteiligen. All dies macht es möglich, dass Schulen in schwierigen Situationen niederschwellig Hilfe bekommen können. Bei Grossereignissen liegt die Führung bei den kantonalen Krisenstäben. Die Schulpsychologie wird vielerorts in diese Strukturen einbezogen.

#### Trotz Föderalismus gemeinsame Haltung

Aufträge und gesetzliche Rahmenbedingungen der kantonalen Schulpsychologischen Dienste sind nach wie vor unterschiedlich. Das führt trotz gemeinsamer und koordinierter Haltung zu unterschiedlichen Organisationsformen. Während in einigen Kantonen geschulte Allrounder im Einsatz sind, verfügen andere über spezialisierte Fachpersonen. Strukturell existieren auf der Palette zwischen einfachem Pikett- und spezialisiertem Notfalldienst zahlreiche Schattierungen. Wie immer diese Rahmenbedingungen aussehen: Die Leiterinnen und Leiter der Schulpsychologischen Dienste der Schweiz stimmen darin überein, dass die Schule in belastenden Situationen ein Recht auf schnelle und kompetente Unterstützung durch die Schulpsychologie hat. Zur Qualität dieser Unterstützung haben die Dienste selbst wie auch die Politik gleichermassen beizutragen.

Für den Vorstand der IVL-SPD / AIR-SPS

Martin Brunner (BL), Co-Präsident  
Eugénie Sayad (VD), Co-Präsidentin